

Jährliches Forschungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung 2014

Mit einer kurzen Darstellung neuer Forschungsprojekte

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Themenschwerpunkt: Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem	5
Zuwanderung nach Deutschland - Betriebliche Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung <i>Projektsprecher: Dr. Robert Helmrich, Kornelia Raskopp</i>	5
Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote <i>Projektsprecherin: Dr. Mona Granato</i>	6
Themenschwerpunkt: Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung	7
Einführung von Verfahren zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens – Anforderungen und Handlungsoptionen <i>Projektsprecherin: Katrin Gutschow</i>	7
Messung fachlicher Kompetenzen von Fachkräften im Bereich der Mechatronik und Elektrotechnik <i>Projektsprecherin: Dr. Agnes Dietzen</i>	8
Wirkungsanalyse(n) und Transfersicherung – Entwicklung eines Rahmenkonzepts zur Wirkungsfeststellung und Wirkungsförderung <i>Projektsprecherin: Dr. Dorothea Schemme</i>	9
Themenschwerpunkt: Internationalisierung der Berufsbildung	11
Berufsbildung auf den Niveaus 5 bis 7 im Europäischen Qualifikationsrahmen – vergleichende Analyse der Zuordnung von Abschlüssen in verschiedenen Ländern der EU <i>Projektsprecherin: Ute Hippach-Schneider</i>	11
Liste der Projektsprecher/-innen	13
Übersicht über die in 2014 laufenden Forschungsprojekte	14

Vorwort

Das Berufsbildungsgesetz sieht vor, dass das Bundesinstitut für Berufsbildung ein jährliches Forschungsprogramm erstellt. Darin werden die jeweils neu beginnenden Forschungsprojekte ausgewiesen, für die dem BIBB Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Das Gesetz sieht weiterhin vor, dass das Forschungsprogramm zunächst im Wissenschaftlichen Beirat sowie im Unterausschuss Berufsbildungsforschung beraten, sodann im Hauptausschuss bewilligt und abschließend vom Bundesministerium für Bildung und Forschung genehmigt wird.

Der vorliegende Entwurf des jährlichen Forschungsprogramms für 2014 fußt auf dem mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprogramm des BIBB und konkretisiert die hier skizzierten Desiderate. Seiner Entwicklung voran gegangen ist eine intensive interne Diskussion in den Projektteams, den Arbeitsbereichen und Abteilungen sowie in der Planungsrunde und zum Teil auch mit vorgesehenen Partnern der Projekte. Darüber hinaus wurden die Entwürfe in hausöffentlichen Projektkonferenzen vorgestellt und diskutiert.

Im Jährlichen Forschungsprogramm für 2014 sind sechs neue Forschungsprojekte vorgesehen. Sie sind den fünf thematischen Schwerpunkten des mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprogramms zugeordnet. Die vorgelegten Projekte nehmen Bezug zu aktuellen Herausforderungen und Problemstellungen in der Berufsbildung.

- Mit dem Projekt „Betriebliche Rekrutierung von Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern – Potenziale der Zuwanderung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs“ soll untersucht werden, inwieweit sich Unternehmen darauf einstellen, ihren Fachkräftenachwuchs mit Menschen zu decken, die einen ausländischen Bildungsabschluss erworben haben und als Zuwanderer nach Deutschland gekommen sind.
- Im Projekt „Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote“ geht es um Motive und Einflussfaktoren bei der Entscheidung junger Menschen für schulische, duale oder hochschulische Bildungsgänge.
- Im Projekt „Einführung von Verfahren zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens – Anforderungen und Handlungsoptionen“ werden verschiedene Modelle entwickelt und von Fachleuten bewertet. Ziel ist eine bessere Einbeziehung nichtformaler und informell erworbener Kompetenzen bei der Zulassung zu oder der Anrechnung auf berufliche Bildungsgänge.
- Im Projekt „Messung fachlicher Kompetenzen von Fachkräften im Bereich der Mechatronik und Elektrotechnik“ werden die im BIBB und zusammen mit Partnern aus den Hochschulen entwickelten Instrumente zur Messung beruflicher Fachkompetenzen weiterentwickelt und auf neue Zielgruppen – hier vor allem angehende Industriemeister – angewandt.
- Das Projekt „Wirkungsanalyse(n) und Transfersicherung – Entwicklung eines Rahmenkonzepts zur Wirkungsfeststellung und Wirkungsförderung“ analysiert unterschiedliche Konzepte zur Wirkungsmessung und wendet sie auf den Bereich der Modellversuche an.

- Im Projekt „Berufsbildung auf den Niveaus 5 bis 7 im Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF-5-to-7) wird untersucht, wie berufliche Abschlüsse in den nationalen Qualifikationsrahmen verschiedener europäischer Länder eingeordnet worden sind und welche Stellung die berufliche Bildung dabei in Relation zu den Hochschulabschlüssen einnimmt.

Die neuen Forschungsprojekte knüpfen jeweils am relevanten Forschungsstand an. Darüber hinaus stellen sie Bezüge zu laufenden oder bereits abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten des Bundesinstituts her. In der Anlage findet sich eine Übersicht über die anderen, bereits laufenden Forschungsprojekte im Bereich der Eigenforschung sowie der Drittmittel- und Auftragsforschung. Eine Information über alle Forschungsprojekte des BIBB mit Projektanträgen sowie gegebenenfalls Dokumenten und Materialien, Zwischenberichten und ersten Veröffentlichungen kann der Projektdatenbank (www.bibb.de/fodb) entnommen werden.

Durch die Verzahnung der Forschung mit der Entwicklung, Beratung und wissenschaftlichen Dienstleistungen erfolgt ein Praxistransfer, wie auch umgekehrt aus den Entwicklungsprojekten und Programmen häufig Hinweise für Fragestellungen in der Forschung erwachsen. Der wechselseitige Austausch und Transfer - paradigmatisch in der Wissenschafts-Politik-Praxis-Kommunikation zum Ausdruck gebracht - ist eines der konstituierenden Merkmale der Institutsarbeit. Sie noch zu intensivieren, ist eines der Institutsziele für die nächsten Jahre.

Mit seinen Forschungsprojekten betreibt das Bundesinstitut zugleich auch Nachwuchsförderung. So sind in den Forschungsprojekten Auszubildende, studentische Hilfskräfte sowie Praktikanten aus Hochschulen eingebunden. Darüber hinaus sind die Forschungsprojekte Grundlage für Promotionen.

Bonn, den 16. August 2013

Themenschwerpunkt: Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem

Zuwanderung nach Deutschland – Betriebliche Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung

Projektsprecher/-in Dr. Robert Helmrich, Kornelia Raskopp

Arbeitsbereich 2.2, 1.3

Mittelfristig wird die demografische Entwicklung flächendeckend Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt haben. Zuwanderung ist eine zentrale Größe, um sowohl den drohenden Fachkräftengpässen als auch dem drohenden Mangel an Auszubildenden entgegenzuwirken. Das Forschungsprojekt „Zuwanderung nach Deutschland – Betriebliche Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung“ hat das Ziel, herauszuarbeiten, unter welchen Randbedingungen Betriebe bereit sind, ihren Fachkräftebedarf über zugewanderte Erwerbspersonen zu decken. Die spezifischen Randbedingungen werden mittels eines Faktoriellen Designs (Vignettenexperiment) im Rahmen einer Betriebsbefragung analysiert.

Unter zugewanderten Erwerbspersonen werden nach diesem Ansatz Bildungsausländer/Bildungsausländerinnen verstanden. Das sind Personen mit einer im Ausland abgeschlossenen beruflichen oder hochschulischen Ausbildung, die an einer Erwerbstätigkeit in Deutschland interessiert sind, sowie zugewanderte junge Menschen (auch als Familienangehörige), die einen allgemeinbildenden schulischen Abschluss aus dem Ausland mitbringen und die nicht mit dem Ziel der Aufnahme eines Studiums zugewandert sind.

Gegenwärtig gibt es noch keine belastbaren Analysen, ob und in welchem Umfang die Zuwanderung als Angebot bzw. Angebotspotenzial für Beschäftigung und Ausbildung vor dem Hintergrund der branchenbezogenen Arbeitsmarktsituationen für die Betriebe in Frage kommt.

Dies bedeutet, dass in diesem Projekt zwei Seiten betrachtet werden müssen:

- 1) Eine Bestandsaufnahme der Bildungsausländer und -ausländerinnen im erwerbs- oder ausbildungsfähigen Alter, die bereits zugewandert sind.
- 2) Die Bereitschaft der Betriebe, die Potenziale der Zuwanderer zu nutzen: Untersucht werden sollen die Rekrutierungsstrategien und Erfahrungen sowie Anforderungsprofile der Betriebe hinsichtlich der Rekrutierung von zugewanderten Erwerbstätigen unter branchenspezifischen Randbedingungen.

Ziel des Projektes ist es, branchenspezifische Handlungsfelder und Handlungsoptionen für die politische Beratung - auch im Sinne einer differenzierten regulierten Zuwanderung - zu benennen.

Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote

<i>Projektsprecher/-in</i>	<i>Dr. Mona Granato</i>
<i>Arbeitsbereich</i>	<i>2.4, 2.1</i>
<i>Projektmitarbeiter/-in</i>	<i>Dr. Verena Eberhard, Annalisa Schnitzler, Dr. Joachim Gerd Ulrich, Stephanie Matthes, Ursula Weiß</i>

Im Zuge des demografisch bedingten Rückgangs der Schulabgängerzahlen verbessert sich das Verhältnis zwischen Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage zugunsten der Jugendlichen. Dennoch verharrt die Zahl erfolgloser Lehrstellenbewerber/-innen auf hohem Niveau. Die Ursachen sind in Passungsproblemen zu verorten: So wie ein Teil der Jugendlichen nicht das gewünschte berufliche Angebot findet, wird ein Teil der Ausbildungsberufe von den Jugendlichen nicht genügend nachgefragt. Gelingt es künftig nicht, Angebot und Nachfrage besser aufeinander abzustimmen, verschärft sich nicht nur der Nachwuchsmangel von Fachkräften. Es lässt sich auch die Ausbildungslosigkeit der Jugendlichen nicht in dem Maße verringern, wie dies angesichts verbesserter Angebots-Nachfrage-Relationen rechnerisch möglich wäre.

Ausgehend von ihrer zunehmend stärkeren Marktposition konzentriert sich das Projekt auf den Berufsfindungsprozess der Jugendlichen. Projektziel ist es, jene individuellen, sozialen und kontextuellen Bedingungen zu eruieren, die bei Jugendlichen zu einer Annäherung (oder Ablehnung) vorhandener Ausbildungsangebote führen. Die Zielvariable ist der Berufsfindungsprozess, welcher einer Entscheidung für die Bewerbung um einen bestimmten Ausbildungsplatz vorgelagert ist. Das Projekt konzentriert sich auf nichtstudienberechtigte Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-innen, die die Hauptklientel des dualen Systems nach BBiG/HwO stellen und von Passungsproblemen deutlich stärker betroffen sind. Aus den Analysen sollen praxisrelevante Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite in den Blick nehmen.

Im Mittelpunkt der Analysen steht die Frage, welche Bedingungen bei verschiedenen Ausbildungsangeboten gegeben sein müssen, um von Jugendlichen nachgefragt zu werden. Als Teil des potenziellen Bedingungsgefüges werden institutionell-strukturelle Faktoren wie z.B. berufsspezifische Merkmale, regionale Marktlagen und Alternativangebote anderer Bildungssektoren ebenso untersucht wie Kompetenzen und Motivationen der Jugendlichen, Einflüsse aus ihrem sozialen Umfeld sowie ihre bisherigen bildungsbiografischen Erfahrungen und deren Auswirkungen auf ihre berufliche Orientierung.

Zur Klärung der Fragen sollen quantitative Analysen mit Schwerpunkt auf regressions- und pfadanalytischen Verfahren durchgeführt werden. Grundlage bilden Theorien der Berufsorientierung und -wahl, die sich nicht nur auf genuin psychologische Faktoren beschränken, sondern auch sozio- und wirtschaftsstrukturelle Faktoren berücksichtigen. Datenquellen sind neben amtlichen Statistiken (insbesondere zu den Ausbildungsmarktverhältnissen und nichtdualen Ausbildungsangeboten vor Ort) die BA/BIBB-Bewerberbefragungen (2010, 2012, 2014), die BIBB-Übergangsstudie 2011 und das Nationale Bildungspanel (NEPS).

Themenschwerpunkt: Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung

Einführung von Verfahren zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens – Anforderungen und Handlungsoptionen

Projektsprecherin *Katrin Gutschow*

Arbeitsbereich *AB 4.1*

Eine Validierung informellen und nichtformalen Lernens wird in Deutschland bisher weder für einen speziellen Bildungsbereich wie die berufliche Bildung noch bildungsbereichsübergreifend umgesetzt. Aktivitäten erfolgten bislang nur unterhalb der Ebene der formalen Anerkennung. Dies ist umso erstaunlicher, als eine Anerkennung informell erworbener Kompetenzen in bildungspolitischen Verlautbarungen stets gefordert wurde. Den Schritt zur formalen Anerkennung geht nun das Forschungsprojekt mit dem Ziel, Qualitätskriterien für und Gestaltungsanforderungen an Validierungsverfahren und -instrumente zu ermitteln und Rahmenbedingungen für die Implementation von Validierungsverfahren zu modellieren. Untersucht werden soll, mit welchen Realisierungschancen, Nutzererwartungen und Risiken unterschiedliche Szenarios der Einführung von Verfahren und Instrumenten zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens in Deutschland von den relevanten Akteuren bewertet werden. Die Szenarios werden auf Grundlage einer Analyse der Anforderungen verschiedener Akteure und Institutionen an Validierungsverfahren und -instrumente und unter Berücksichtigung bestehender Ansätze entwickelt. Die Bewertung möglicher Handlungsoptionen erfolgt mit Methoden der Zukunftsforschung als Kombination aus Szenariotechnik und Delphi-Befragung. Sie soll helfen, die institutionellen Interessen verschiedener Akteure allgemein sowie an zentralen Schnittstellen des Bildungssystems zu identifizieren. Die Ergebnisse zeigen Entwicklungsnotwendigkeiten, Innovationspotentiale, aber auch mögliche Hindernisse für die Einführung von Validierungsverfahren auf. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang die Anforderungen an die Güte von Instrumenten zur Kompetenzfeststellung. Ein hohes Vertrauen in ihre Aussagekraft gilt als zentrales Kriterium für die Akzeptanz von Validierungsverfahren. Hierfür sollen Qualitätskriterien erarbeitet werden. Damit werden empirische Grundlagen für eine systematische Weiterentwicklung eines immer wichtiger werdenden Aspekts des Bildungssystems geschaffen.

Messung fachlicher Kompetenzen von Fachkräften im Bereich der Mechatronik und Elektrotechnik

Projektsprecherin

Dr. Agnes Dietzen

Arbeitsbereich

2.4

Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Fachkompetenz bei beruflich Fortgebildeten im Fachbereich Mechatronik zu untersuchen und dabei insbesondere die Rolle der fachlichen Problemlösefähigkeit, d.h. des fachlichen Könnens, in den Blick zu nehmen. Vor dem Hintergrund der Einführung des DQR und der Fokussierung auf Lernergebnisse erhält gerade diese Unterscheidung zwischen Wissen und Können neue Aufmerksamkeit.

Das Projekt schließt an das BIBB-Forschungsprojekt „Einfluss der betrieblichen Ausbildungsqualität auf die Fachkompetenz bei Mechatronikern und Fachinformatikern (Aqua.Kom)“ an, in dem ausschließlich die Fachkompetenzen von Auszubildenden untersucht wurden. Anknüpfend sollen in dem geplanten Projekt weitere Zielgruppen einbezogen und somit ein Beitrag zur Analyse der Entwicklung berufsfachlicher Kompetenzen nach der dualen Ausbildung und im Spiegel unterschiedlicher beruflicher Erfahrungshintergründe geleistet werden. Für die Instrumentenentwicklung wird auf bisherige Forschungsergebnisse aus dem Bereich der beruflichen Kompetenzdiagnostik zurückgegriffen. Die in dem Aqua.Kom-Projekt entwickelten Tests sollen dafür auf ihre Nutzbarkeit für die Fragestellung hin geprüft und weiterentwickelt werden. Damit werden zugleich Voraussetzungen zur Weiterentwicklung der Instrumente für ihre Anwendbarkeit in der beruflichen Praxis eruiert. Den theoretischen Rahmen des Projektes bildet das CLARION-Modell, welches die Beziehungen zwischen handlungsbezogenem und nicht-handlungsbezogenem Wissen verdeutlicht. Ziel ist es, zu klären, welche Rolle explizite Wissensstrukturen für die fachlichen Problemlösefähigkeiten spielen. Die Ergebnisse des Aqua.Kom-Projektes zeigen auf, dass enge Bezüge zwischen Fachwissen und fachlicher Problemlösefähigkeit bestehen. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass Auszubildende noch über sehr wenig Berufserfahrung verfügen und ihnen daher die fachlichen Probleme wenig vertraut sind. Aus theoretischen Überlegungen spielt diese Vertrautheit mit der Anforderungssituation jedoch eine wichtige moderierende Rolle bei den Problemlösefähigkeiten. Daher soll u.a. der Frage nachgegangen werden, wie Berufserfahrung die Bewältigung der Problemlösesituationen beeinflusst. Darüber hinaus soll die Möglichkeit eruiert werden, weitere Zielgruppen mit alternativen Bildungswegen (z.B. Bachelorstudierende an Fachhochschulen) bezüglich ihrer Problemlösestrategien zu untersuchen. Leistbar ist dieser Einbezug im Rahmen des Projektes jedoch nur, wenn die für die beruflich Fortgebildeten adaptierten Instrumente auch für diese Gruppe zumindest in wesentlichen Ausschnitten inhaltlich valide sind, wozu Vorprüfungen erfolgen sollen.

Das Vorgehen beinhaltet mehrere Schritte. Zunächst soll geprüft werden, inwieweit existierende Testinstrumente zur Messung der Fachkompetenzen sowohl von beruflich Fortgebildeten als auch von akademisch Ausgebildeten geeignet sind und welche Neu- oder Weiterentwicklungen notwendig sind. Danach sollen in einer qualitativen Vorstudie mittels der Methode des lauten Denkens Denkprotokolle zur Problemlösung angefertigt werden, d.h. Probanden aus einer kleinen Stichprobe bearbeiten die fachlichen Problemlösetests und verbalisieren dabei ihre Gedanken und Lösungsschritte, die im Anschluss Erkenntnisse zu den unterschiedlichen Problemlösestrategien liefern sollen. In einem dritten Schritt werden quantitative Analysen des Fachwissens und der fachlichen Problemlösefähigkeit in Bezug zu den beruflichen Vorerfahrungen durchgeführt.

Wirkungsanalyse(n) und Transfersicherung – Entwicklung eines Rahmenkonzepts zur Wirkungsfeststellung und Wirkungsförderung

Projektsprecherin

Dr. Dorothea Schemme

Arbeitsbereich

3.3

Anknüpfend an das Interesse des Bundes an erfolgreichem und langfristigem Transfer zielt das geplante Forschungsprojekt darauf ab, das Forschungs- und Gestaltungsrepertoire komplexer Programme und Projekte in der Berufsbildung im Bereich der Wirkungen und des Transfers zu erweitern. Damit sollen zum einen Anknüpfungen an paradigmatische Diskurse vertieft werden. Zum anderen sollen Aufschlüsse erzielt werden, die für die entscheidenden, handelnden und forschenden Akteure auf den unterschiedlichen Ebenen bedeutsam sind. In einem mehrdimensional gestuften Vorgehen und auf exemplarischem Wege sollen inhaltliche, theoretische, methodologische und methodische Aspekte bearbeitet und zu einem Rahmenkonzept zusammengeführt werden.

Ausgangspunkte der Überlegungen sind theoretische wie praktische Erkenntnisinteressen. So hieß es 2012 zur Modernisierung des Reforminstruments Modellversuche: „Nach Ansicht des BMBF sollen die aktuellen Förderschwerpunkte dafür genutzt werden zu klären, inwieweit sich die neue Modellversuchsstruktur bewährt und wie sich die Relation von Effekt und Aufwand darstellt.“ (Kurzbericht Hauptausschuss 2/2012) Neben Wissenschaft und Politik haben auch Betriebe und Lernende ein Interesse, den Wert und Nutzen von Bildungsinterventionen im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten und Programmen wahrzunehmen sowie sichtbar und nachhaltig wirksam werden zu lassen. Es mangelt jedoch an präzisen und nachvollziehbar beschriebenen Prozess- und Wirkungsanalysen mit entsprechenden Befunden. Daher gilt es beispielhaft, die Zusammenhänge zwischen Angeboten, ihrer Nutzung, Verwendung und Wirkung sowie zwischen Aufwand und Zeit in ihrer Dynamik in unterschiedlichen Kontexten genauer auszuleuchten und zu verdeutlichen, um sie zukünftig für die verschiedenen Akteure sowohl analytisch besser verstehbar als auch gestalterisch handhabbar zu machen.

Unter Berücksichtigung aktueller Befunde und unterschiedlicher theoretischer Kontexte soll das Forschungsprojekt im ersten Schritt einen theoriebasierten Überblick über das Forschungsfeld geben und eine Orientierung zu wissenschaftlichen Grundlagen und zentralen Begriffen vermitteln. Im zweiten Schritt sollen sodann Reflexionshilfen und Arbeitsinstrumente zur Sicherung der Qualität künftiger Entscheidungs- und Planungsprozesse für komplexe Programme und ihre wissenschaftliche Begleitung erarbeitet werden. Relevante Ergebnisse der Literaturrecherchen sollen mit Gruppen von Experten und Expertinnen diskutiert, ausgewertet und nachfolgend in Fallstudien exemplarisch angewandt werden. Die empirischen Fallstudien werden im Modellprogramm „Entwicklung und Sicherung der Qualität in der betrieblichen Berufsbildung“ ein Jahr nach dem Laufzeitende durchgeführt.

Um Erkenntnisse aus nationalen wie europäischen Innovations- und Transferprogrammen zu berücksichtigen ist darüber hinaus ein Austausch mit Programmverantwortlichen im BIBB einschließlich der Nationalen Agentur vorgesehen. Die Ergebnisse der unterschiedlichen methodischen Zugänge sollen einmünden in ein Rahmenkonzept zur Wirkungsanalyse und Transfersicherung für künftige Projekt- und Programmbegleitung, das bezogen auf bestimmte Zeitpunkte sowohl formativ als auch summativ ausgerichtet ist. Das theoretisch fundierte und empirisch erprobte Rahmenkonzept mit Leitfragen, Eckpunkten, prinzipiell relevanten Kriterien und Indikatoren zu zentralen Dimensionen und Aspekten des Transfers kann sowohl von der Begleitforschung als auch von mitforschenden Akteuren kontextspezifisch variiert und gewichtet werden.

Forschungsziel ist es, der Wirkungsforschung im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung von Modellprogrammen und -projekten in der Berufsbildung stärkere Beachtung zu schenken, die damit verbundenen Herausforderungen zu thematisieren und Wege zu einer vertieften Bearbeitung aufzuzeigen. Hierzu soll bereits vorliegendes Forschungswissen aus der Berufsbildung und aus anderen Kontexten ausgewertet, aufbereitet und gebündelt werden, das von Erkenntnis- und Anwendungsnutzen gerade für die Generation jüngerer Begleitforscher und -forscherinnen ist. Das Rahmenkonzept zielt auf eine Sensibilisierung und Vermittlung gezielter Hinweise und Unterstützung für künftige Beteiligte in Forschung, Politik und Praxis ab bei gleichzeitig notwendiger Offenheit für die Ziele, Wahrnehmungen und Möglichkeiten einer differenzierten Berufsbildungspraxis und -forschung. Es soll frühzeitig Aufmerksamkeit wecken und das Bewusstsein für eine Wahrnehmung, Benennung, Verstärkung und Dokumentation von Wirkungen und Effekten in Programmen und Projekten schärfen.

Die Untersuchung ist auf das breite Spektrum von Wirkungen in Praxis, Politik und Wissenschaft gerichtet. Durch die Verbindung von Erkenntnis- und Nutzenzielen, durch theoretisch rückgebundene und interventionsorientierte methodische Ansätze sowie durch ein iteratives Vorgehen bieten sich mit Hilfe des Design-Based-Research Möglichkeiten, zu einer Verbesserung der Sichtbarkeit und Wirksamkeit der Programme und Projekte beizutragen sowie gleichzeitig die feldbezogene Theoriebildung weiterzuentwickeln und das Spektrum der Methoden zu erweitern.

Themenschwerpunkt: Internationalisierung der Berufsbildung

Berufsbildung auf den Niveaus 5 bis 7 im Europäischen Qualifikationsrahmen – vergleichende Analyse der Zuordnung von Abschlüssen in verschiedenen Ländern der EU

Projektsprecherin *Ute Hippach-Schneider*

Arbeitsbereich *1.1*

Die Beobachtung und Analyse europäischer Berufsbildungspolitik und deren Wirkungen auf Politik und Praxis sowie die Dokumentation der Leistungsfähigkeit der beruflichen Bildung im internationalen Kontext sind zentrale Aufgaben des BIBB und bilden einen Themenschwerpunkt für die international vergleichende Forschung.

Dieses Projekt knüpft daran an und nimmt Aspekte der Steuerung beruflicher Bildung und das Verständnis von „beruflicher“ Bildung im europäischen Vergleich in den Fokus. Das Projekt fokussiert auf zwei inhaltliche Schwerpunkte, die miteinander verknüpft werden. Dabei handelt es sich zum einen um eine Analyse der Entwicklung des tertiären Bildungsbereichs, zum anderen um eine Untersuchung ausgewählter nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) hinsichtlich ihrer Ausgestaltung auf den Niveaus für Qualifikationen des tertiären Bildungsbereichs. Durch die Verknüpfung dieser beiden Untersuchungsfelder werden Rückschlüsse möglich, die Hinweise auf Ähnlichkeit und Vergleichbarkeit von Qualifikationen in diesem Bildungsbereich geben. Über eine Spiegelung dieser Ergebnisse mit den durch die Mitgliedsstaaten dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) zugeordneten Qualifikationen wird überprüft, wie stark die Heterogenität zwischen den beruflichen Qualifikationen auf den Stufen 5 bis 7 des EQF ist. Vom Ausmaß und Umfang der Heterogenität und ihrer Sichtbarkeit wird letztlich abhängen, ob der EQR ein Instrument zur Erhöhung der Transparenz ist oder nicht.

Im tertiären Bildungsbereich ist in den vergangenen Jahren eine vergleichsweise hohe Dynamik zu beobachten. In zahlreichen Staaten werden Bildungsgänge eingeführt oder ausgebaut, die sowohl berufliche als auch hochschulische Elemente beinhalten und teilweise auch zum Erwerb von Doppelqualifikationen führen.

Diese Realität der unterschiedlichen Bildungsprogramme im tertiären Bildungsbereich trifft auf ordnende Klassifikationsinstrumente, mit deren Hilfe diese Vielfalt systematisiert und transparent werden soll. Dabei gibt es sehr unterschiedliche nationale Ansätze, wie das Verhältnis von beruflichen zu hochschulischen Qualifikationen auf den höheren Ebenen der NQR gestaltet wird, sowohl in Bezug auf die Grundstruktur als auch hinsichtlich der Deskriptoren und Deskriptorentypen.

Für die Zuordnung der Bildungsprogramme, der Lernergebnisse oder Qualifikationen ist eine möglichst eindeutige Terminologie und Struktur des Klassifikationsinstruments notwendig. Für den länderübergreifenden Metarahmen muss noch ein gemeinsames Verständnis zwischen den „Betreibern“ der Instrumente und den nationalen Bildungsakteuren hinzukommen. Nur dann kann Transparenz entstehen, und auch nur dann ist das Vertrauen in die Aussagekraft von Klassifikationssystemen gerechtfertigt. Vor dieser Herausforderung steht auch der EQR.

Im Kern des Forschungsprojekts werden folgende Fragen untersucht:

- Welche gemeinsamen Entwicklungen gibt es im tertiären Bildungsbereich und welches sind die länderübergreifenden, gemeinsamen Merkmale, die „berufliche“ Bildung im Sinne von „vocational“ und „professional“ im tertiären Bildungsbereich markieren?
- Welches sind die zentralen Steuerungsmechanismen, die zu der jeweiligen Ausgestaltung der NQR auf den höheren Qualifikationsniveaus führen, welche bildungspolitischen Grundüberlegungen und Zielsetzungen sind für die Ausgestaltung prägend und ist die „berufliche Bildung“ insgesamt im Rahmen der Entwicklung von Qualifikationsrahmen (QR) in Europa sichtbar geworden?

Es ist beabsichtigt im Rahmen des Projekts u.a. sechs länderspezifische Fallstudien durchzuführen. Davon entfallen vier (incl. Deutschland) auf Länder, in denen erst in den letzten Jahren NQR entwickelt worden sind sowie zwei auf Länder, in denen bereits langjährig etablierte NQR existieren, um Entwicklungen seit der Einführung des EQR zu untersuchen. Im Übrigen werden bei der Auswahl unterschiedliche Modelle der Steuerung der Berufsbildungssysteme und damit auch der Verankerung dualer Elemente sowie unterschiedliche Modelle von QR berücksichtigt. Eine endgültige Entscheidung erfolgt in der ersten Phase des Projekts. In der engeren Wahl stehen derzeit neben Deutschland Österreich, Finnland, Frankreich, England, Irland und Polen.

Liste der Projektsprecher/-innen

<i>Dr. Agnes Dietzen</i>	<i>dietzen(at)bibb.de</i>
<i>Dr. Mona Granato</i>	<i>granato(at)bibb.de</i>
<i>Katrin Gutschow</i>	<i>gutschow(at)bibb.de</i>
<i>Dr. Robert Helmrich</i>	<i>helmrich(at)bibb.de</i>
<i>Ute Hippach-Schneider</i>	<i>hippach-schneider(at)bibb.de</i>
<i>Kornelia Raskopp</i>	<i>raskopp(at)bibb.de</i>
<i>Dr. Dorothea Schemme</i>	<i>schemme(at)bibb.de</i>

Übersicht über die in 2014 laufenden Forschungsprojekte

Forschungsprojekte im Bereich der Eigenforschung

Schwerpunkt	Nr.	Titel ¹	Sprecher/Sprecherin	Zeitraumen	
				von	bis
1	2.1.305	Rekrutierung von Auszubildenden - Betriebliches Rekrutierungsverhalten im Kontext des demografischen Wandels	Margit Ebbinghaus	I/12	IV/14
1	2.1.308	Ausbau erneuerbarer Energien und die Auswirkungen auf die deutsche Berufsbildung und den deutschen Arbeitsmarkt (QEF-EE - Qualifikationsentwicklungsforschung Erneuerbare Energien)	Dr. Robert Helmrich	I/13	II/15
2	2.2.304	Sprachlich-kommunikative Anforderungen in der beruflichen Ausbildung	Anke Settlemeyer	I/13	I/15
2	4.1.301	Diffusion von neuen Technologien – Veränderungen von Arbeitsaufgaben und Qualifikationsanforderungen im produzierenden Gewerbe	Dr. Monika Hackel	III/11	IV/14
2	4.2.333	Kompetenzbasierte Prüfungen im Dualen System – Bestandsaufnahme und Gestaltungsperspektiven	Barbara Lorig	III/10	I/14
2	4.2.381	Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System	Henrik Schwarz	I/12	III/14
2	4.2.417	Medien anwenden und produzieren - Entwicklung von Medienkompetenz in der Berufsausbildung	Dr. Heike Krämer	I/13	IV/14
3	1.3.301	Modelle und Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen in ausgewählten Staaten - Gestaltungsprinzipien, Konstruktion, Umsetzung (MoVA)	Dr. Silvia Annen , Dr. Christiane Eberhardt	I/13	II/15
3	3.3.304	Durchlässigkeitsfördernde Aspekte der Gestaltung von Bildungsgängen an der Schnittstelle beruflicher und Hochschulischer Bildung im Kontext der Kompetenz- und Lernergebnisorientierung	Dr. Volker Rein	I/13	IV/14

¹ Bei weiteren Informationen zu den Forschungsprojekten folgen Sie bitte dem Link in der Projektnummer

Schwerpunkt	Nr.	Titel ¹	Sprecher/Sprecherin	Zeitraumen von bis	
5	1.5.304	Muster betrieblicher Rekrutierungs- und Einarbeitungsprozesse in ausgewählten Ländern Europas	Dr. Philipp Christian Grollmann	IV/11	II/14

Forschungsprojekte im Bereich der Drittmittel- und Auftragsforschung

Schwerpunkt	Nr.	Titel	Sprecher	Von bis	Auftraggeber
1	2.1.304	BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/12	Anja Hall	I/11 bis IV/15	BMBF
1	2.1.306	Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung 2012 (BIBB-CBS 2012)	Felix Wenzelmann	I/12 bis IV/14	BMBF
1	7.8.060	Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung	Klaus Troeltsch	II/10 bis I/14	BMBF
2	7.8.087	Kompetenzdiagnostik durch Simulation und adaptives Testen für medizinische Fachberufe "CoSMed"; Teilvorhaben: Messung sozial-kommunikativer Fachkompetenzen bei medizinischen Fachangestellten	Dr. Agnes Dietzen	I/12 bis IV/14	BMBF
2	7.8.100	Qualifikationsstruktur und Qualifikationsbedarfe im Umweltschutz	Dr. Robert Helmrich	I/13 bis I/15	Umweltbundesamt
3	2.3.304	Nationale Zusatzerhebung zur vierten europäischen Weiterbildungserhebung in Unternehmen (CVTS4-Zusatz-erhebung)	Dick Moraal	II/12 bis I/14	BMBF
3	7.8.099	Wb-Personalmonitor	Stefan Koscheck	I/13 bis III/14	DIE/Uni Duisburg-Essen
3	7.8.110	Überbetriebliche Unterstützung der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung	Klaus Berger	III/13 bis II/15	Hans-Böckler-Stiftung